



Erasmus+: Start eines neuen internationalen Projekts zur Bekämpfung des Antisemitismus durch Bildung

Brussels, 3. April 2023

Heute startet ein neues zweijähriges Projekt mit dem Ziel, den Antisemitismus in Europa durch Bildung anzugehen. Es wird aus dem Programm Erasmus+ finanziert und von der UNESCO in Partnerschaft mit dem OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) durchgeführt.

Nach dem Start des Projekts werden die UNESCO und ihre Partner mit den nationalen Behörden von EU-Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um diese durch maßgeschneiderte Maßnahmen darin zu unterstützen, die pädagogische Dimension ihrer nationalen Pläne zur Bekämpfung des Antisemitismus auszubauen. Zum Zeitpunkt des Projektstarts haben elf Länder ihre Teilnahme offiziell bestätigt. Dabei handelt es sich um Österreich, Belgien (Wallonie-Bruxelles), Kroatien, Tschechien, Frankreich, Deutschland (Bundesländer Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein), Griechenland, Italien, Rumänien, Slowenien und Spanien.

Das Projekt soll eine Reihe konkreter Ergebnisse liefern, darunter Präsenzs Schulungen auf nationaler Ebene für in der Lehrerausbildung tätige Lehrkräfte, politische Entscheidungsträger und Organisationen der Zivilgesellschaft sowie thematische Online-Webinare für in der Lehrerausbildung tätige Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte aus allen EU-Mitgliedstaaten. Ziel ist es, Lehrkräfte sowie Pädagoginnen und Pädagogen darin zu unterstützen, Verschwörungstheorien und Antisemitismus im Klassenzimmer zu bekämpfen. Mit dem Projekt soll auch dazu beigetragen werden, die nationalen Lehrpläne und die Qualität der Schulbücher im Hinblick auf Antisemitismus in Europa sowie die derzeitige Befähigung der Lehrkräfte für diese Aufgabe zu bewerten, bevor Empfehlungen an politische Entscheidungsträger auf nationaler und regionaler Ebene abgegeben werden.

Bildung spielt eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung junger Menschen in Bezug auf Vorurteile, extremistische Narrative, Verschwörungsdanken und Ideologien, die Diskriminierung und Hass Vorschub leisten. Für [Erasmus+](#) zählt die Förderung von Inklusion und Vielfalt zu den übergeordneten Prioritäten, womit das Programm einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, zur Stärkung der europäischen Identität und zur Förderung der Werte der Europäischen Union leistet. Mit diesem Projekt wird auch die bildungspolitische Dimension der [EU-Strategie zur Bekämpfung des Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens](#) unterstützt.

Hintergrund

Antisemitismus nimmt in Europa und über seine Grenzen hinaus auf besorgniserregende Weise zu. Eine [Umfrage](#) der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) zeigt, dass derzeit neun von zehn Juden (89 %) einen zunehmenden Hass und zunehmende Diskriminierung in ihrem jeweiligen Land verspüren; 44 % der [jungen jüdischen Europäerinnen und Europäer](#) wurden bereits antisemitisch belästigt. Die Umfrage zeigt auch, dass 62 % der Juden wahrgenommen haben, wie nichtjüdische Menschen andeuteten, der Holocaust sei ein Mythos oder werde übertrieben dargestellt. Darüber hinaus sehen 53 % der Europäerinnen und Europäer laut der [Eurobarometer-Umfrage von 2019 über die Wahrnehmung von Antisemitismus](#) die Leugnung des Holocaust als ein Problem in ihrem Land.

Nach dem [Rahmenbeschluss des Rates zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit](#) ist Hetze im Zusammenhang mit der Billigung, Leugnung oder groben Verharmlosung des Holocaust in der Europäischen Union verboten.

2021 nahm die Europäische Kommission die erste [EU-Strategie zur Bekämpfung des Antisemitismus und zur Förderung des jüdischen Lebens](#) an, deren Schwerpunkt auf Folgendem liegt: der Verhütung und Bekämpfung aller Formen von Antisemitismus, dem Schutz und der Förderung jüdischen Lebens in der EU und der Bildung, Forschung und dem Gedenken an den Holocaust. Verstärkt wird dies durch die internationalen Bemühungen der EU, im weltweiten Kampf gegen den Antisemitismus eine Führungsrolle zu übernehmen. Bestandteil dieser EU-Strategie ist der von der Kommission in Auftrag

gegebene unabhängige Sachverständigenbericht mit dem Titel „The field of research on contemporary antisemitism and Jewish life: Working towards a European research hub“ (Die Forschung über zeitgenössischen Antisemitismus und jüdisches Leben: Auf dem Weg zu einem europäischen Forschungszentrum), der am 31. März 2023 veröffentlicht wurde.

Der Aufbau widerstandsfähigerer und inklusiverer nationaler Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung ist eines der Hauptziele des [europäischen Bildungsraums](#). Die Maßnahmen zielen darauf ab, Ungleichheiten bereits in den frühen Jahren zu beseitigen und Status und Hintergrund vom Bildungsstand und -erfolg abzukoppeln.

Das [Programm Erasmus+](#) unterstützt die Ziele des Rahmens für den europäischen Bildungsraum und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union.

Weitere Informationen

Weitere Informationen über das neue über Erasmus+ finanzierte UNESCO-Projekt finden Sie online.

[Arbeiten der Europäischen Kommission zur Bekämpfung des Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens](#)

[Programm Erasmus+](#)

[Europäischer Bildungsraum](#)

[Agentur der Europäischen Union für Grundrechte](#)

[UNESCO-Weltkulturerbe: Durch Bildung gegen Antisemitismus vorgehen](#)

IP/23/2087

Quotes:

Der Weg hin zu einem von Hass und Antisemitismus freien Europa beginnt im Klassenzimmer. Bildung ist von entscheidender Bedeutung dafür, dass junge Menschen gegenüber antisemitischen Ideen immun werden. Aus diesem Grund werden wir im Rahmen der EU-Strategie zur Bekämpfung des Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens die EU-Mitgliedstaaten darin unterstützen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und politische Entscheidungsträger entsprechend weiterzubilden. Wir wollen sie in die Lage versetzen, Antisemitismus im Klassenzimmer zu bekämpfen. Ich freue mich, heute diese wichtige Initiative offiziell ins Leben rufen zu können, die in enger Zusammenarbeit mit der UNESCO und dem BDIMR umgesetzt wird.
Margaritis Schinas, Vizepräsident für die Förderung unserer europäischen Lebensweise - 03/04/2023

Der Weg hin zu einem von Hass und Antisemitismus freien Europa beginnt im Klassenzimmer. Bildung ist von entscheidender Bedeutung dafür, dass junge Menschen gegenüber antisemitischen Ideen immun werden. Aus diesem Grund werden wir im Rahmen der EU-Strategie zur Bekämpfung des Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens die EU-Mitgliedstaaten darin unterstützen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und politische Entscheidungsträger entsprechend weiterzubilden. Wir wollen sie in die Lage versetzen, Antisemitismus im Klassenzimmer zu bekämpfen. Ich freue mich, heute diese wichtige Initiative offiziell ins Leben rufen zu können, die in enger Zusammenarbeit mit der UNESCO und dem BDIMR umgesetzt wird.
Margaritis Schinas, Vizepräsident für die Förderung unserer europäischen Lebensweise - 03/04/2023

Wir sind stolz darauf, dass ein derart wirkungsvolles Projekt zur Bekämpfung des Antisemitismus durch Bildung über das Programm Erasmus+ finanziert wird, und wir sind fest davon überzeugt, dass die UNESCO, ihre Partnerorganisationen und die beteiligten EU-Mitgliedstaaten über die für die Umsetzung erforderliche Expertise verfügen. Wir müssen sicherstellen, dass jede Schülerin und jeder Schüler in der Europäischen Union in der Lage ist, Antisemitismus, Vorurteile, Desinformation, Verschwörungstheorien, von Hass getriebene Akte und Diskriminierung als das zu erkennen, was es ist.
Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend - 03/04/2023

Wir sind stolz darauf, dass ein derart wirkungsvolles Projekt zur Bekämpfung des Antisemitismus durch Bildung über das Programm Erasmus+ finanziert wird, und wir sind fest davon überzeugt, dass die UNESCO, ihre Partnerorganisationen und die beteiligten EU-Mitgliedstaaten über die für die Umsetzung erforderliche Expertise verfügen. Wir müssen sicherstellen, dass jede Schülerin und jeder Schüler in der Europäischen Union in der Lage ist, Antisemitismus, Vorurteile, Desinformation, Verschwörungstheorien, von Hass getriebene Akte und Diskriminierung als das zu erkennen, was es ist.
Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend - 03/04/2023

Bildung ist für die Bekämpfung von Hass und Vorurteilen von grundlegender Bedeutung. Unsere gemeinsame Verantwortung besteht darin, ihre transformative Kraft zu nutzen, um die Widerstandsfähigkeit von Lehrkräften, Schulen und jungen Menschen gegen Antisemitismus zu stärken. Damit ehren wir das Andenken der Betroffenen und lassen unsere Gesellschaften, einschließlich der jüdischen Bevölkerung, erstarken.
Stefania Giannini, UNESCO Assistant Director-General for Education - 03/04/2023

Bildung ist für die Bekämpfung von Hass und Vorurteilen von grundlegender Bedeutung. Unsere gemeinsame Verantwortung besteht darin, ihre transformative Kraft zu nutzen, um die Widerstandsfähigkeit von Lehrkräften, Schulen und jungen Menschen gegen Antisemitismus zu stärken. Damit ehren wir das Andenken der Betroffenen und lassen unsere Gesellschaften, einschließlich der jüdischen Bevölkerung, erstarken.
Stefania Giannini, UNESCO Assistant Director-General for Education - 03/04/2023

Kontakt für die Medien:

[Sonya GOSPODINOVA](#) (+32 2 296 69 53)

[Federica MICCOLI](#) (+32 2 295 83 00)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)